

# Jöri «schmöckte» das Wetter am genausten

In Muotathal fand die Generalversammlung des Meteorologischen Vereins Innerschwyz statt. Es wurden Prognosen für den Sommer und den Herbst bekannt gegeben.

Erhard Gick

Ja, das mit dem Wetter ist so eine Geschichte. Das konnte man auch am Freitagabend in der Mehrzweckhalle in Muotathal erfahren. Die zentrale Frage stellte sich anlässlich der Frühjahrsversammlung des Meteorologischen Vereins Innerschwyz, die vom Illgauer Josef Bürgler geleitet wurde: Wie wird das Wetter im Sommer und im Herbst?

Für Sonnenfreaks und jene, die es gerne warm haben, dürfte es ein Traumsommer werden. Das Wetter dürfte gut ausfallen. Ein warmer, ja heisser und trockener Sommer, wenn man den Meteorologen glauben will, soll es werden. Eine weitere Frage konnte ebenfalls beantwortet werden.

«Wir können uns freuen, der Sommer wird heiss und schön.»



Josef Bürgler  
Präsident



Roman Ulrich mit dem Siegerpokal und seinen Wetterprophetenkollegen Martin Holdener, Musers, und Karl Hediger, Naturmensch. Danach gab es das obligate Siegestänzchen des Wetterkönigs Jöri und seiner Frau Gabi. Bilder: Erhard Gick



Roman Ulrich «Jöri» sagte das Wetter des letzten halben Jahres am exaktesten voraus. Er ist der neue Wetterkönig und hat diesen Titel zum ersten Mal geholt. «Es wird ein sehr schöner Sommer, der Herbst dann eher zu nass», so die Vorhersage von Roman Ulrich.

**Die stoffarmen Bikinis werden wohl ausverkauft sein**

«Wir können uns freuen, der Sommer wird heiss und schön», fasste Präsident Josef Bürgler die Prognosen zusammen. Man weiss es, die Wetterpropheten lieben es, zu scherzen und präsentieren ihre Prognosen mit viel Humor. Bei Martin Holdener fängt der Juli sonnig an, gegen Mitte gibts heisses Badewetter. «Die stoffarmen Biki-

nis sind ausverkauft, es gibt nur noch die Heli-Hansen-Bikinis», meinte Musers. «Die Knorzlibrüder sollen am Brünig viel trinken», lautet der Tipp von Alois Holdener, Tannzapfen, für das bekannte Bergfest. Es soll nämlich ab dem 13. bis Ende Juli durstig und heiss sein.

Auch Naturmensch Kari Hediger sieht «lästiges Ungeziefer-Wetter», für den Juli voraus, was auf schwül, heiss und gewittrig zurückzuführen ist. «Eine gröbere Hitz», meint Kari Laimbacher, Tobel-Kari, und sieht die wohlernährten Leute glänzen, weil es ihnen das «Fett aus den Schmäärbüch» ziehen soll. Das allerdings wäre dann gar keine schlechte Variante abzunehmen, dank des Wetters. Den Herbst sehen

die meisten Wetterpropheten als zufriedenstellend: gar nicht schlecht oder föhning und mit Biswind.

Weil die Aufwendungen für den Verein gestiegen seien, sollen die Mitglieder jetzt neu 15 statt nur 10 Franken an den Kassier übermitteln. Die rund

900 anwesenden Vereinsmitglieder willigten ein. Revisor Markus Zwysig, Muotathal, wurde zum neuen Kassier gewählt. Alois Holdener wurde an seiner Stelle Revisor. Neuer Vizepräsident des Vereins ist Martin Holdener, Musers.

## Die Rangliste der Meteorologen

Roman Ulrich	Jöri	Bisisthal	14 Punkte
Karl Hediger	Naturmensch	Küssnacht	13 ½ Punkte
Martin Holdener	Musers	Schwyz	12 Punkte
Karl Laimbacher	Tobel-Kari	Rickenbach	11 ½ Punkte
Martin Horat sel.	Wettermissionar	Rothenthurm	11 ½ Punkte
Alois Holdener	Tannzapfen	Schwyz	10 ½ Punkte

## Wetterkönig Roman Ulrich: «Meine Frau muss mit mir tanzen»

Der Landwirt und Wetterprophet Roman Ulrich «Jöri» hat die genausten Prognosen abgegeben. Er holt den Königstitel zum ersten Mal.

Erhard Gick

«Ich freue mich, ich habe es noch nie geschafft. Es ist irgendwie anders als sonst», sagt Roman Ulrich «Jöri». Er hat es geschafft, den Königstitel zu holen. Das erste Mal seit dem Lanzig (Frühling) 2016 als er für den «Steinbockjäger» Kari Reichmuth sel. in die Gilde der Wetterpropheten aufgenommen wurde.

«Ich freue mich, dass ich jetzt den Pokal mit nach Hause nehmen darf. Jetzt darf ich ihn abstauben», lacht er bei dem Gedanken. Es mache schon stolz, und die Kollegen hätten ihm schon gratuliert. «Ich denke, meine Frau hat noch mehr mitgefiebert als ich, ob ich diesen Titel holen werde. Sie muss jetzt mit mir tanzen», sagt Roman Ulrich und schmunzelt dabei. Es ist Brauch, dass der Wetterkönig am Abend nach der Pokalübergabe mit seiner Partnerin ein Tänzchen auf der Bühne zum Besten gibt. Dass ausgerechnet bei seinem ersten Gewinn die Tagung in Muotathal stattfindet, sei eine extra Ehre für ihn.

**Brennesseln «flüstern» ihm das Wetter zu**

Spannend ist die Frage, wie Jöri denn das Wetter so genau erkannt hat, um als Sieger hervorzugehen. «Ich setze

Scharfer Blick für die Natur und das Wetter: Der Wetterprophet Roman Ulrich «Jöri» gewann erstmals den Titel des Wetterkönigs.

Bild: Erhard Gick



da auf zwei Faktoren», sagt er klar. «Es gibt im Alpenraum viele Bauernregeln, die sagen sehr viel über die Wetterentwicklung aus. Man muss sie kennen und zu deuten wissen. Sie liefern eine gute Grundlage bei der Vorhersage.» Aber da sei noch eine andere Komponente, die ihm helfe. «Es sind die Brennesseln, die mir sagen, ob es viel oder wenig Schnee gibt. Sind

sie kleinwüchsig, dann gibt es wenig Schnee.» Er denke, wenn es am Klaus-tag letzten Jahres so viel Schnee gegeben hätte, wie gerade in den letzten Tagen, dann wären alle happy gewesen. «Es gab heuer wenig Schnee, der Februar war viel zu warm», meint er weiter. Roman Ulrich ist Landwirt auf dem Bisisthaler Heimet Bergli. «Als Landwirt muss ich mich mit dem Wet-

ter auskennen. Das sind Grundvoraussetzungen in diesem Beruf.»

**Die Klimaerwärmung und die Frauen**

Es sei milder geworden in den letzten Jahren, ein bis zwei Grad, aber das habe kaum Einfluss auf seine Vorhersagen. «Klar, macht man sich auch Gedanken zum Klimawandel. Was mir aber mehr

Sorgen bereitet, ist, wie viel Gift die Menschen in der Natur, in der Umwelt hinterlassen. Klimawandel hat es schon immer gegeben, aber das Gift in der Umwelt, das macht mich nachdenklich.» Trotzdem: Es seien vor allem die Temperaturen in der Nacht, die heute grossen Einfluss auf die Vegetation hätten, meint er weiter. «Martin Horat hat mal gesagt, anhand der Winter und wie sie verlaufen, kann man den Sommer bewerten. Umgekehrt ist das kaum mehr möglich.»

Und da wäre noch ein anderes Thema. An der Herbstversammlung wird der Nachfolger des verstorbenen Wettermissionars Martin Horat bestimmt. Wäre es nicht angebracht, mal eine Wetterprophetin willkommen zu heissen? «Frauen kennen sich mit den Bauernregeln aus, man glaubt es kaum», gesteht der Bisisthaler ein. Abgeneigt wäre man wohl nicht, wenn es da nicht ein Problem geben würde. «Wir hatten noch nie eine Prophetin. Man stelle sich vor, eine Frau würde Wetterkönigin, wie würden wir dastehen? Das wäre für uns Propheten schön blöd, wenn eine Frau gewinnen würde», lacht er zur nicht ganz ernst gemeinten Antwort. Frauen spielten trotzdem eine Rolle, denn Wetterpropheten würden immer wieder öffentliche Vorträge halten. «Es sind einige, die ich abhalte, aber zum Glück hat meine Frau noch nie reklamiert.»